

02 | 2026

Informationen aus der Gemeinde
April | Mai | Juni

Friedens
kirche
Marl



Evangelisch. Frei. Kirche.

Blickwinkel



Staffellauf

Gemeinderat in der Wechselzone

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde (Baptisten) · Bergstraße 138, 45770 Marl

Inhaltsverzeichnis – A U G E N B L I C K

Editorial	3
Jahresgemeindestunde 2026	4
Änderungen in Satzung und Wahlrechtsordnung	5
Fünf Fragen an die neuen Gemeindeleiter	6
Leitung gut übergeben	9
Leitungswechsel in der Jugend	11
Die Sucht fällt nicht vom Himmel	12
Wenn der Gottesdienst bunt wird	17
Gebet als Herzschlag der Gemeinde	18
WiLLmA	20
Wortundtat in Madagaskar	23
Ein Update für die Küche	27
Büchertisch	28
Regelmäßige Veranstaltungen	31
Terminkalender	33
Kontakte	35



Gott kann mehr tun

Liebe Gemeindemitglieder, liebe Freunde,

es ist an der Zeit, den Staffelstab weiterzugeben. Gemeindeleiter ist ein Arbeitstitel und ihn auszufüllen, bedarf es echter Berufung. Nach nun rund 30 Jahren in dieser Verantwortung blicke ich mit Dankbarkeit auf vieles zurück, was wir zusammen gestalten durften. Wir haben gemeinsam Räume des Vertrauens geschaffen, Gemeinschaft gestärkt und mutig neue Wege gesucht. Danke für euer Vertrauen, eure Geduld und eure tatkräftige Unterstützung. Danke an meine Frau Angelika für ihre Geduld und die nicht immer einfache Bereitschaft zum Verzicht.

Mein Blick in die Zukunft bleibt hoffnungsvoll: Unsere Gemeinde lebt durch jeden Einzelnen, durch Begegnungen, Gebete und das Teilen von Sorgen und Hoffnungen und letztlich aus der immer wieder spannenden Begegnung mit Jesus. Möge unsere Gemeinschaft auch weiterhin offen bleiben für Menschen, die ihr Leben mitbringen, für neue Ideen, füreinander da sein und den Weg des Glaubens gemeinsam weitergehen – mit Demut, Freude und Zuversicht.

Einer meiner Lieblingsverse in der Bibel steht in Epheser 3, Vers 20 „Gott kann unendlich viel mehr an uns tun, als wir jemals von ihm erbitten oder auch nur ausdenken können. So mächtig ist die Kraft, mit der er in uns wirkt.“ Er erinnert uns daran, dass er zu tun vermag, was über unsere Vorstellungskraft hinausgeht,



und dass seine Kraft in uns wirksam wird, damit unser Tun Frucht trägt und die Gemeinde weiterwachsen kann. Möge diese Zuversicht unsere weiteren Schritte leiten und unseren Dienst mit Demut erfüllen und Gott uns seinen Segen geben.

Ich verabschiede mich aus meinem Amt mit dem Herzen voller Dankbarkeit und wünsche euch/uns (ich bleibe ja weiter Teil unserer Gemeinde) Gottes Segen, Kraft und Gottes gute Wegführung für die kommenden Jahre. Den neuen Leitern der Gemeinde Tobias Danelzik und Christian Krause wünsche ein gesegnetes Hineinwachsen in ihre Berufung und eine offene, vertrauensvolle Begegnung untereinander. Einen Weg, der die Verbindung zu Gott und zueinander stärkt.

In Dankbarkeit und Zuversicht

Peter Bülow

Jahresgemeindestunde 2026

Gemeindeversammlung bestätigt Doppelspitze

Als Gemeinde gehört die Friedenskirche zum Bund Evangelisch Freikirchlicher Gemeinden (BEFG). Ihre organisatorischen und finanziellen Angelegenheiten regeln die Gemeinden jeweils basisdemokratisch und eigenverantwortlich vor Ort. Gemeindeleitung und Gemeinderat bereiten Entscheidungen vor. Finale Beschlüsse wie z.B. die Verabschiedung des Haushaltes fasst aber die Gemeindeversammlung – also die Gesamtheit der Mitglieder.

Insofern ist die Jahresgemeindestunde eine wichtige Veranstaltung, an der auch Gäste und Freunde der Gemeinde teilnehmen können. Stimmberechtigt sind allerdings nur die Mitglieder. In diesem Jahr standen u.a. Wahlen zum Gemeinderat an, da für einige Mitglieder dieses Gremiums die vierjährige Amtszeit abgelaufen war. Wiedergewählt wurden: Tobias

as, Danelzik, Philipp Weinert, Jörg Daniel und Simon Decker.

Peter Bülow hatte im Vorfeld angekündigt, für das Amt als Gemeindeleiter nach 30 Jahren nicht erneut zu kandidieren. Der Gemeinderat wählte in der Folge erstmalig in der Gemeindegeschichte aus seinen Reihen eine Doppelspitze als Gemeindeleitung. Benannt wurden Tobias Danelzik und Christian Krause. Diese Wahl wurde von der Gemeindeversammlung am 15.03.2026 bestätigt.

Nach dem Gottesdienst am 22.03.26 wurde Peter Bülow aus seinem Amt offiziell verabschiedet. Das „Staffelholz“ wurde symbolisch an seine beiden Nachfolger übergeben. Nach der Abgabe der Leitungsfunktion bleibt Peter Bülow dem Gemeinderat aber weiterhin erhalten.



Das Staffelholz wurde symbolisch von Peter Bülow an die beiden Nachfolger Christian Krause (l.) und Tobias Danelzik (r.) übergeben.

Änderungen in Satzung und Wahlrechtsordnung

Im Februar 2026 hat der Gemeinderat im Rahmen einer Klausurtagung über Änderungen in der Satzung und der Wahlordnung der Friedenskirche abgestimmt. Anschließend wurde im Rahmen einer Gemeindestunde darüber abgestimmt. Die letzte Anpassung der Satzung und Wahlordnung unserer Gemeinde fand 2008 statt. 2019 wurden Satzung und Wahlordnung des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden – dem wir angehören – neu gefasst. Einige erforderliche Änderungen mussten bei uns mit eingearbeitet werden. Hier ein kurzer Überblick.

In der Ordnung des Bundes gab es Änderungen in:

- ▶ der Treuhandverwaltung der Immobilien und Grundstücke der Kirchengerichtbarkeit (hier geht es um interne Rechtsfragen des Bundes)
- ▶ dem Datenschutz
- ▶ dem Selbstbestimmungsrecht der Ortsgemeinden
- ▶ der Archivordnung
- ▶ dem Dienstrecht für Pastoren und Referenten

Welche Änderungen gibt es im Wahlrecht?

Hier die wesentlichen Punkte:

- ▶ Die Möglichkeit einer Doppelspitze bei der Funktion des Gemeindeführers musste in die Satzung und Wahlordnung aufgenommen werden.
- ▶ Die Amtszeit für Gemeindeleiter und Stellvertreter musste eindeutiger gefasst werden.
- ▶ Für beide Ämter wird künftig nicht mehr von einer „Wahl“, sondern von einer „Berufung“ gesprochen.

- ▶ Die Wahl der Kassenverwalter wurde eindeutig geregelt.
- ▶ Der Begriff „Gemeindeleitung“ wurde in „Gemeinderat“ zurückgeändert.
- ▶ Der Begriff Pastor wurde in ordinierte Mitarbeiter geändert.
- ▶ Bei der Mitgliedschaft wurde in die Ausnahmeregelung eine Taufe als Voraussetzung ausdrücklich aufgenommen.
- ▶ Für die Mitgliederversammlung wurden digitale Tagungsmöglichkeiten neu mit aufgenommen.
- ▶ In die Auflösungsbestimmungen wurde die Austrittsmöglichkeit aus dem Bund mit aufgenommen.

Wer mehr Hintergrundinformationen zu einzelnen Themen haben möchte, kann sich an die Mitglieder des Gemeinderates wenden.



Die Satzung der Gemeinde wurde auf den aktuellen Stand gebracht.

Fünf Fragen an die neuen Gemeindeleiter

Im März 2026 fanden turnusmäßig Wahlen zum Gemeinderat statt. Gleichzeitig endete die Zeit von Peter Bülow als Gemeindeleiter. Diese Funktion hatte er am 31. März 1995 übernommen und angekündigt, dass er für eine weitere Wahlperiode nicht mehr zur Verfügung stehe. Für die Nachfolge hatte sich der Gemeinderat auf eine Doppelspitze geeinigt, die von der Gemeindeversammlung bestätigt wurde. Damit haben Tobias Danelzik und Christian Krause diese Aufgabe gemeinsam und gleichberechtigt übernommen. Die Aufgabe des Kassierers wird Peter weiterhin übernehmen. Marion Grabosch-Pforte und Maya Ong bleiben stellvertretende Gemeindeleiterinnen. Wir haben den beiden neuen Gemeindeleitern jeweils fünf Fragen zu ihrer neuen Funktion und ihren Erwartungen an die Zukunft gestellt.



Tobias Danelzik

Jahrgang 1993

In der Gemeinde: seit 1993

Getauft: 2010

Im Gemeinderat seit: 2022

Beruf: Elektroingenieur Automatisierungstechnik

Hobbys: Sport, Radfahren

Aufgaben: bis Ende 2025 Jugendleiter, Mitarbeit im Musikteam

Verheiratet ab: 26.09.2026

Wo siehst Du den Schwerpunkt Deiner Tätigkeit als Gemeindeleiter?

Den Schwerpunkt meiner Rolle als Gemeindeleiter sehe ich vor allem darin, Repräsentant, Koordinator und Vermittler zu sein.

Tobias: Ich möchte die Gemeinde nach innen und nach außen vertreten, ansprechbar sein und auch selbst aktiv auf Menschen zugehen. Dazu gehört, Aufgaben zu koordinieren, Menschen zu begleiten und im Miteinander zu vermitteln. Mir ist wichtig, dass Menschen ihre von Gott gegebenen Gaben entdecken und in Gemeinde und Glauben wachsen können. Ein Leiter behält das Team im Blick und bringt gemeinsame Entscheidungen voran.

Was bedeutet Gemeinde für Dich?

Tobias: Ich bin dankbar dafür, Teil dieser Gemeinde zu sein – einer Gemeinde, die schon mein Opa sehr viel mitgestaltet und verändert hat. Dadurch fühle ich mich sehr verbunden und will nun auch meinen Teil beitragen. Gemeinde ist für mich eine zweite Familie, mit der man den Lebensweg gemeinsam im Glauben geht – mit Höhen und Tiefen, mit Freude und Herausforderungen. Es ist ein Ort, an dem man tragen darf und getragen wird.

Was möchtest Du ändern oder erneuern? Was möchtest Du erhalten?

Tobias: Wir sind seit jeher eine Mehrgenerationengemeinde – und das ist eine große Stärke. Jede Generation hat ihren Platz, und es ist mir wichtig, dass wir weiterhin aufeinander zugehen und voneinander lernen. Diese Vielfalt möchte ich bewusst pflegen und stärken.

Gleichzeitig sind wir eine sehr aktive Gemeinde, in der sich viele mit ihren Fähigkeiten einbringen. Dieses Engagement möchte ich unbedingt erhalten und weiter fördern. Mir ist es außerdem wichtig, Aufgaben und Mitarbeitsmöglichkeiten noch sichtbarer zu machen, damit jeder, der sich einbringen möchte, weiß, wo und wie er mitarbeiten kann.

Was ist in Deinen Augen die größte Herausforderung, die auf uns Christen in dieser Gesellschaft und in unserer Stadt zukommt?

Tobias: Wir leben in einer Zeit mit unzähligen Möglichkeiten und einem großen Überangebot. Unsere Aufmerksamkeit wird ständig beansprucht, und der Glaube rückt dabei schnell in den Hintergrund. In Deutschland erleben wir zwar keine Verfolgung, aber der

Glaube wird oft belächelt oder als reine Privatsache betrachtet. Die Herausforderung ist, dass unser Glaube mehr bleibt als etwas Persönliches im Verborgenen. Wir leben in einer Welt, in der viele keinen Bezug mehr zur Gemeinde oder Glauben haben und das obwoh es so viele nötig hätten. Als Christen sind wir nicht Teil dieser Welt – und haben doch einen Auftrag in ihr. Wir sind berufen, unseren Glauben sichtbar, glaubwürdig und liebevoll im Alltag zu leben.

Was wünschst Du Dir von den Gemeindemitgliedern als Unterstützung für Deine Arbeit?

Tobias: Ich wünsche mir, dass wir weiterhin offen, ehrlich und konstruktiv miteinander sprechen – und dass ihr mich genauso behandelt wie bisher.

Bleibt engagiert und lasst uns gemeinsam Gemeinde bauen. In der Jugendarbeit musste man oft vorangehen, aber man konnte sich immer auf das Team verlassen – genauso wünsche ich mir das auch weiterhin. Ermutigung ist dabei sehr wertvoll: Danken schützt vor Wanken.

Wo siehst Du den Schwerpunkt Deiner Tätigkeit als Gemeindeleiter?

Christian: Den Schwerpunkt meiner Tätigkeit als Gemeindeleiter sehe ich in der Koordination von Gemeindethemen, vor allem darin Probleme anzugehen und Entscheidungen herbeizuführen. Wichtig ist mir auch, die einzelnen Gruppen und Personen der Gemeinde noch besser kennenzulernen und ins Gespräch zu kommen.

Ansonsten liegt mein Schwerpunkt im organisatorischen und operativen Bereich. Dazu gehört z.B. die Vorbereitung der Gemeinderatsitzungen. Alle weiteren Hauptaufgaben werden wir vorerst gemeinsam erledigen.

Was bedeutet Gemeinde für Dich?

Christian: Gemeinde ist für mich zu Hause und Familie. Ich durfte den größten Teil meiner Freunde in meiner Heimat-Gemeinde kennen-

»

lernen. Dort fühle ich mich aufgenommen und angenommen. Das gleiche gilt für Marl. Hier habe ich nicht nur meine Frau, sondern viele neue tolle Menschen kennengelernt, die inzwischen zu meinen Freunden geworden sind. Des Weiteren bietet Gemeinde beste Möglichkeiten, um Menschen zu helfen, Hilfe zu bekommen, neue Dinge auszuprobieren und gemeinsam im Glauben zu wachsen.

Was möchtest Du ändern oder erneuern? Was möchtest Du erhalten?

Christian: Erhalten möchte ich auf jeden Fall die Offenheit, die vielen Generationen und die verschiedenen Kulturen unserer Gemeinde. Dazu zählt auch das Motto der Gemeinde: „Bring dein Leben mit.“ In meinen Augen ist die Friedenskirche Marl ein positiver Lichtblick in der Kirchenstruktur unserer Region.

Überarbeiten würde ich gerne die IT- bzw. Organisationsstruktur der Gemeinde. In diesem Bereich ist vor allem in den letzten Monaten der Wunsch auf eine Vereinfachung und bessere Übersichtlichkeit aufgekommen.

Was ist in Deinen Augen die größte Herausforderung, die auf uns Christen in dieser Gesellschaft und in unserer Stadt zukommt?

Christian: Aktuell wird in den sozialen Medien extrem gegen Christen, vor allem Freikirchen, gearbeitet. Hier ist mit Anfeindungen zu rechnen. Meiner Meinung nach ist es wichtig einen transparenten Standpunkt zu bewahren und zu zeigen, dass die Friedenskirche Marl ein Ort ist, an dem jeder willkommen ist.

Generell fühlt sich die Situation weltweit sehr chaotisch an. Gemeinden sollten das Ziel haben einen Ort zu bieten, der den Menschen festen Boden und Hoffnung gibt. Eine weitere offensichtliche Herausforderung ist das

Schrumpfen der Gemeinden in unserem Bund durch das Versterben von Mitgliedern, durch Streit in den Gemeinden und durch die Abkehr vom Glauben. Ich bin dankbar zu sehen, dass unsere Friedenskirche weiterhin so lebendig ist.

Was wünschst Du Dir von den Gemeindemitgliedern als Unterstützung für Deine Arbeit?

Christian: Ich wünsche mir vor allem Vertrauen und Geduld von den Gemeindemitgliedern, da in der nächsten Zeit viele neue Aufgaben auf uns zukommen. Ich habe großes Vertrauen in den Zusammenhalt des Gemeinderats und in die vielen Mitarbeitenden der Gemeinde, die uns mit Rat und Tat zur Seite stehen. Ich wünsche mir offene, ehrliche und tiefe Gespräche über Herausforderungen und auch Visionen innerhalb der Gemeinde.



Christian Krause

Jahrgang 1995

In der Marler Gemeinde: seit 2022

Getauft: in der Gemeinde Celle 2009

Im Gemeinderat: seit 2024

Beruf: Projektingenieur

Hobbys: Gesellschaftsspiele, Heimwerken, Sport

Aufgaben: Musik, Technik, Junge Erwachsene

Verheiratet: seit dem 01.04.2023

Leitung gut übergeben ... Lernen von Mose und Josua

„Ein Generationenwechsel, wie wir ihn jetzt nach mehr als 30 Jahren mit Peter Bülow erleben, ist schon was Besonderes und wir haben als Gemeinde viel Grund zum Danken beim Rückblick auf eine so lange Zeit verlässlicher, guter Leiterschaft“, sagt Pastor Christian Richter. Solche Prozesse gehören nach seinen Worten zum alltäglichen Leben, auch in der christlichen Gemeinde. Mancher ist beim Blick auf Veränderungen völlig entspannt in Vorfreude auf neue Wege, aber für viele mischt sich die Vorfreude mit dem Gefühl von Unsicherheit ... das ist völlig verständlich!

Weiter führt Christian Richter aus: „Beim Blick in die Bibel finde ich in 5. Mose 31 ein besonders gelungenes, ermutigendes Beispiel: Die Weitergabe der Führung von Mose an Josua. Mose gehört zu den größten Gestalten der Bibel. Durch ihn hat Gott sein Volk aus Ägypten und auf langer Wüstenwanderung geführt. Doch kurz vorm Einzug ins verheißene Land bekennt Mose: „Ich bin jetzt 120 Jahre alt und

kann euch nicht länger führen“ (Vers 2). Jedes Mal neu berühren mich diese Worte: Der alte Mose klammert nicht – er erkennt an, dass seine Zeit als Leiter begrenzt ist. Das zeigt uns etwas Grundlegendes: Leiterschaft im Reich Gottes ist eine Leihgabe auf Zeit. Gottes Werk hängt nicht an einer einzelnen Person. Das kann uns alle entlasten – Letztlich ruht die Gemeinde nicht auf den Schultern einer Genera-

»



Josua empfängt den Segen von Moses (Marc Chagall)

tion, sondern auf dem Fundament Jesu Christi.

Mose belässt es aber nicht bei dieser Einsicht. Er gestaltet den Übergang bewusst und öffentlich: Vor ganz Israel ruft er Josua zu sich und sagt: „Sei mutig und stark! Denn du wirst dieses Volk in das Land bringen, das der Herr versprochen hat“ (Vers 7). Er lässt seinen Nachfolger nicht einfach ins kalte Wasser springen, sondern segnet ihn und stärkt ihm vor aller Augen den Rücken. Gute Übergaben brauchen genau das: Vertrauen, Klarheit und Segen.

Und dabei muss Josua kein zweiter Mose sein. Mose hat Israel durch die Wüste geführt, Josua bringt es ins verheißene Land. Unterschiedliche Aufgaben – derselbe Gott. Und dieser Gott steht im Mittelpunkt der Übergabe, nicht die handelnden Personen. Mose sagt: „Der Herr selbst geht vor dir her. Er verlässt dich nicht. Hab keine Angst!“ (Vers 8). Und Gott selbst wiederholt SEINE Zusage: „Wie ich mit Mose gewesen bin, so will ich auch mit dir sein!“ (Josua 1,5). Das ist die beruhigende Grundwahrheit für jeden Generationenwechsel: Menschen wechseln – Gott bleibt. Josua

muss die Wunder des Mose nicht wiederholen. Er darf seinen eigenen Weg gehen, im Vertrauen darauf, dass Gott ihn begleitet.

Das gilt auch für uns als Friedenskirche Marl: Wir haben viel Grund zum Danken für Menschen wie Peter, die sich mit ihrem Leben hier in Leitung investiert und irgendwann wie ein Mose losgelassen haben. Wenn eine Generation Verantwortung weitergibt, so ist das kein Verlust, sondern es ist ein Schritt mit Gott, in SEINE Zukunft. Mose hat gesät, Josua wird ernten und beide dienen dabei demselben Herrn.

Vielleicht fordert uns diese Geschichte auch persönlich heraus: Die „Moses“ dürfen entspannt loslassen, die „Josuas“ können mutig ihren eigenen Weg gehen und für alle gilt dieselbe Verheißung: „Sei getrost und unverzagt, denn der Herr, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst“ (Josua 1,9).

Auf diesen vertrauenswürdigen Gott und SEINE Zusagen dürfen wir uns verlassen – gestern, heute und in jeder weiteren Generation. Es ist SEINE Gemeinde!



Leitungswechsel in der Jugend wird konkret



Gehen für die Jugend als neues Leitungsteam an den Start: (v.l.) Lars Klischewski, Johanna Daniel, „John“ Busch, Lotte Richter, Florian Haake.

Nach einer prägenden Zeit voller Engagement und Herzblut verabschiedet sich die Jugendgruppe von Tobias Danelzik als Jugendleiter. „Mit seiner fröhlichen, ehrlichen und zugewandten Art und seinem unermüdlichen Einsatz hat er die Jugendarbeit der letzten Jahre maßgeblich gestaltet und viele von uns auf ihrem Weg begleitet“, schreibt Jugendreferent Jonathan Busch. Wörtlich heißt es: „Lieber Tobi, wir danken dir von Herzen für die unzähligen Stunden, die kreativen und wichtigen Aktionen und die sichere Hand, mit der du die Leitung unserer „YOUgend“ geführt hast. Für Deine neuen Wege in der Gemeindeleitung, aber auch darüber hinaus wünschen wir dir Gottes Segen!“ Für Tobias Danelzik folgt nun der Dienst als einer der zwei neuen Gemeindeleiter.

Wo eine Ära endet, beginnt gleichzeitig ein neues Abenteuer. Das neue Leitungsteam wurde der Gemeinde bereits im Gottesdienst vorgestellt. Zukünftig wird die Verantwortung auf mehrere Schultern verteilt, um mit frischen Ideen und gebündelter Energie die Jugendarbeit weiter zu gestalten. Lars Klischewski tritt somit zukünftig die Jugend im Arbeitskreis Kinder und Jugend (AK- KiJu)

Wir freuen uns auf die gemeinsame Zeit und sind voller Hoffnung und Vertrauen, dass Gott uns weiterhin gebrauchen wird, um ein Ort zu schaffen und eine Gemeinschaft für Jugendliche zu sein, wo Gott spürbar wirkt und Glauben entdeckt und gestärkt wird. Auf einen schönen Neuanfang!

Die Sucht fällt nicht vom Himmel



Laut einer aktuellen Erhebung (Epidemiologischer Suchtsurvey, ESA 2024) konsumierten im Jahr 2024 8,6 Millionen der 18- bis 64-jährigen in Deutschland riskante Mengen Alkohol. Etwa 2,2 Millionen Personen erfüllten die medizinischen Kriterien einer Abhängigkeit und 1,7 Millionen die Kriterien für Missbrauch. Dazu kommen Medikamentenabhängige und Abhängige illegaler Drogen. Allein zu den Alkoholkranken gehören im Schnitt 4 Menschen, die als Angehörige eine Menge Leid erleben. Es wird deutlich, wie weit das Thema in die Gesellschaft hineinwirkt. Wir brauchen also informierte Menschen und Gemeinden, die sich nicht von Suchtkranken und ihren Angehörigen abwenden, sondern bereit sind, hinzuschauen, die Menschen anzusprechen, sie zu ermutigen und dabei zu unterstützen, erste Schritte aus der Sucht heraus zu wagen. Ralf Mauelshagen aus unserer Gemeinde ist Diakon und Sozialtherapeut beim CVJM Essen Sozialwerk. Er hat in seiner Arbeit immer wieder festgestellt: Sucht fällt nicht vom Himmel, Abhängigkeit entsteht nicht plötzlich und unvorhergesehen, sondern in einem Prozess mit verschiedenen Stadien, die fließend ineinander übergehen. Er beschreibt es so:

Zu Beginn jeder Suchtentwicklung steht oft der Gebrauch oder der Genuss. Alkohol z.B., ist erst einmal nicht mehr als ein Genussmittel. Im geselligen Kreis getrunken, bei einem guten Essen als I-Tüpfelchen, beim Fußball-Gucken, weil es für viele einfach dazu gehört. Es schmeckt und das ist ja auch in Ordnung so. Jetzt kann es allerdings passieren, dass gute Gewohnheiten auf einmal einen anderen Akzent bekommen: Jemand merkt plötzlich: Das Essen macht mich nicht nur satt, sondern es beruhigt mich auch, es tröstet mich irgendwie. Ein anderer entdeckt: Das Spielen am PC entspannt mich nicht nur, sondern lässt mich für einen Moment die Realität vergessen. Ein Dritter merkt: Der Wein schmeckt nicht nur, sondern verändert mein Empfinden. Meine Hemmungen verschwinden und ich werde plötzlich ein witziger und aufgeschlossener Gesprächspartner.

Die Gewohnheiten bekommen eine Funktion, die mit der eigentlichen Absicht nichts mehr zu tun haben. Sie werden zum Trostspender, sie werden zu einem Freund, der Lösungen verspricht. Hier entsteht ein oft unmerklicher aber entscheidender Schritt in einen missbräuchlichen Konsum.

Die Erfahrung, dass Suchtmittel das Gefühl verändern, verführt dazu, es kontrolliert einzusetzen und so kommt es zu der Lernerfahrung, dass ich meine Gefühle gezielt beeinflussen kann! Der Alkohol bringt mir Entspannung! Der Alkohol hilft mir, meine Probleme zu lösen! Und damit beginnt die Phase der Gewöhnung oder des Missbrauchs. Das Suchtmittel wird regelmäßig, gezielt und immer häufiger eingesetzt.

Viele Faktoren kommen zusammen, wenn Menschen abhängig werden. Ein Grund ist fast immer dabei: Wenn der Alkohol mehr als nur schmeckt, wenn er eine Funktion bekommt, ist der erste Schritt in eine Abhängigkeit getan. Hier ist das Suchtmittel austauschbar.

Betonen möchte ich hier, dass Menschen abhängig werden, weil sie auf der Suche nach Glück sind! Genauso wie Du und ich auf der Suche nach einem erfüllten Leben sind, nach Geborgenheit und Liebe, nach Sinn und Wert. Auf diesem Weg kann man aber auch falsch abbiegen.

Nun kannst Du nicht jedem trinkenden Menschen helfen, dem Du irgendwann mal begegnest. Aber da, wo Du Berührungspunkte zu abhängigen Menschen hast, zu einem Familienmitglied, zu jemandem auf der Arbeit oder aus dem Freundeskreis oder aus der Gemeinde, da kannst Du hilfreich sein.

Was kannst Du tun? Die Blockadehaltung bei Suchtkranken ist sehr groß. Deshalb gibt es hier leider kein Patentrezept. Eine Grundlage ist Wertschätzung! Sie bedeutet u.a., den anderen Menschen in seiner ganzen Person zu sehen und ihn nicht auf sein Problem zu reduzieren.

Verstehen wollen, warum der Betroffene so geworden ist, wie er ist. Nicht verurteilen, nicht von oben herab nach dem Motto: Das könnte mir niemals passieren!

Für diese Haltung muss ich mich entscheiden. Auch dieser Mensch ist von Gott geliebt! Um ihn sorgt sich der Vater im Himmel! Er möchte von Herzen, dass er zu Recht kommt! >>

Und noch etwas muss ich wissen: Ich habe nicht die Antwort für das Problem des anderen! Ich habe nicht die Lösung für sein Leben! Ich kann mich mit ihm auf den Weg machen, ich kann ihn ein Stück begleiten, aber gehen muss er selber und die Richtung bestimmt er auch! Wir wissen ja sonst immer oft ganz genau, was für den anderen gut ist! Das passt auch hier nicht.

Abhängige Menschen sind großartig darin, die Verantwortung für ihr Leben auf andere abzuschieben: Ich trinke doch nur, weil ich so einen schlimmen Chef habe, weil ich so einen lieblosen Mann habe, weil das Leben mir so übel mitgespielt hat, usw.. Verantwortung für das eigene Leben zu übernehmen ist einer der ersten Schritte zu einem Weg der Veränderung. Dabei muss jeder Betroffene seinen eigenen Weg finden. Und wenn er letztlich der Meinung ist, weiter trinken zu müssen, dann ist es für alle um ihn herum unendlich schmerzvoll und traurig, aber es ist trotzdem sein Leben und seine Verantwortung.

Nun aber ganz konkret: Was kann ich tun, wenn mir etwas auffällt und ich merke, da

rutscht jemand in eine Sucht oder ist schon mitten drin?

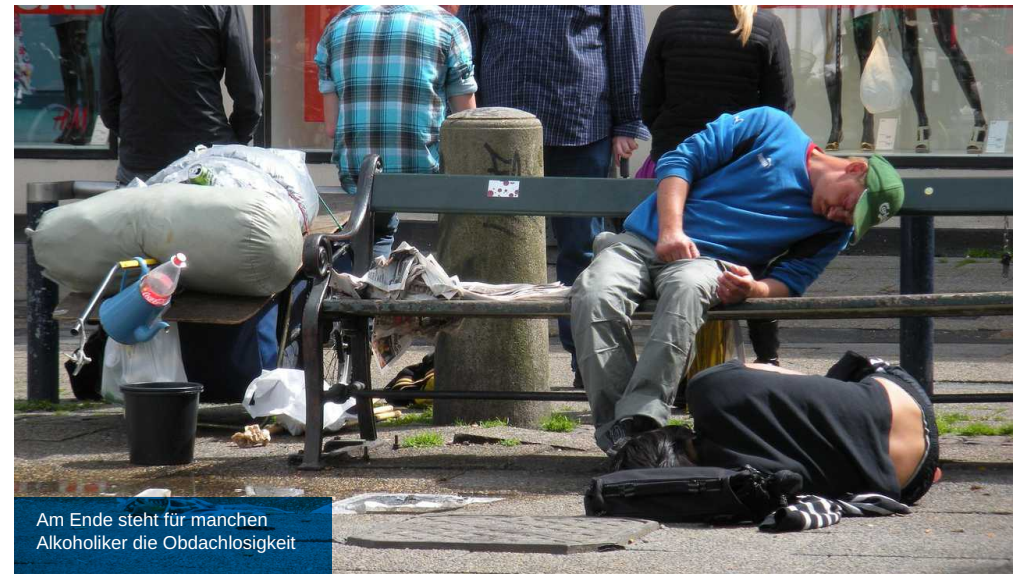
1. Ein erster Schritt zur Hilfe ist es, das Problem beim Namen zu nennen!

Wenn jemand aus dem Freundes- oder Bekanntenkreis kommt, aus dem Arbeitsumfeld oder der Hobbygruppe und den Betroffenen drauf anspricht, bekommt sein Kartenhaus einen Riss. Vielleicht ist der sehr klein, aber ein Riss ist schon mal da. Wie spricht man denn so etwas an?

Wichtig ist es, keine Anklagen zu formulieren, keine Moralpredigt zu halten, das Gegenüber nicht in die Enge zu treiben.

Am meisten hat es sich bewährt, vom eigenen Empfinden zu sprechen.

Zum Beispiel: „Hör mal, ich muss unbedingt was loswerden. Ich mache mir gerade ganz große Sorgen um Dich. Du hast Dich so verändert, Du hast so oft eine Fahne, Du ziehst Dich so zurück, ich habe richtig Angst, du bist auf dem Weg, abhängig zu werden. Ich weiß auch nicht, was ich machen soll. Ich würde dir gerne helfen, weiß aber nicht wie...“



Du kannst auch ganz konkret werden und aufzählen, was Dir alles aufgefallen ist, wo er sich verändert hat und wie unsicher dich das macht. Je konkreter, umso besser.

Aber wenn Du sagst: „Du trinkst zu viel, du machst uns alle kaputt.“ – dann geht das Gegenüber gleich in die Abwehr.

Es gibt so oder so keine Garantie, dass mein Gegenüber sagt: „Ja, du hast ja recht.“ Wahrscheinlicher ist, dass er auf jeden Fall erst einmal abstreitet, verharmlost, vielleicht sogar ärgerlich weggeht.

Und trotzdem ist etwas Entscheidendes passiert: Die Person merkt: Meine Fassade bröckelt, ich falle auf, die anderen merken etwas. Je mehr ihn darauf ansprechen, umso wirkungsvoller.

Ein wichtiger Gedanke noch dazu: Der Alkohol ist im Leben eines Abhängigen so wichtig geworden, dass er eine Riesenangst hat, diese große Stütze in seinem Leben zu verlieren. Deshalb braucht er dringend einen Grund, um aufzuhören. Wenn in seinem Leben alles gut läuft, außer dass die Angehörigen meckern, sieht er keinen Grund, das Wichtigste in seinem Leben aufzugeben.

Deshalb der 2. Schritt: Die Konsequenzen der Sucht solltest Du nicht abfedern. Erhöhe eher den Druck, wo Du kannst. Wenn die Konsequenzen der Sucht unangenehm werden, wenn die negativen Folgen größer werden als die positiven Auswirkungen, dann kommt er eher ins Nachdenken, wenn z.B. die Partnerin ihn nicht mehr beim Arbeitgeber als krank entschuldigt, wenn er betrunken im Bett liegt, wenn der Mann nicht die Aufgaben seiner be-



trunkenen Frau erledigt und sie dafür Ärger bekommt, wenn die Mutter nicht die vollgekotzte Bettwäsche ihres Sohnes wechselt, sondern es ihn selber machen lässt usw.

Ein abhängiger Mensch muss einen Grund haben, um Hilfe zu suchen. Wo wir einen Grund liefern können, sollten wir es tun!

Mal angenommen, jemand kommt durch unser aktives Handeln ins Nachdenken und ist bereit, sich sein Suchtproblem anzusehen.

3. Dann ist der nächste Schritt, Begleitung anzubieten: zum Arzt, zur Suchtberatungsstelle oder zur Selbsthilfegruppe. Gut ist es, wenn wir informiert sind, wo es so etwas gibt. Wichtig ist es, ihn selber einen Termin ausmachen zu lassen.

Übernehme nicht die Dinge, die er selbst tun kann, sondern stärke ihm den Rücken für sein eigenes Handeln.

Und das ist im Grunde schon alles, was Du tun kannst. Und denke nicht, dass das wenig ist. Du musst damit rechnen, dass der Weg vom ersten Ansprechen bis zum Schritt in das Hilfesystem unter Umständen sehr lang sein kann. Und in dieser Zeit braucht es einen langen Atem und eine sehr liebevolle Konsequenz. Wir können niemanden zwingen, Hilfe in Anspruch zu nehmen. Aber je unangenehmer die Konsequenzen der Sucht, je größer der Leidensdruck wird, umso wahrscheinlicher wird es, dass jemand bereit wird, der Wahrheit ins Gesicht zu sehen.

Ich könnte viele Seiten über Wunder schreiben, über Menschen, die z.B. 30 Jahre „gesoffen“ haben, die alles wieder neu lernen mussten, gehen, schreiben, mit Messer und

Gabel essen, über Menschen, die durch ihre Sucht obdachlos wurden, über mehrfachabhängige Menschen, die sich reingezogen haben, was sie bekommen konnten, über Menschen die schon 17 Entgiftungen hinter sich hatten.

Diese Leute haben es geschafft, mit Entgiftung, Therapie und den Besuch von Selbsthilfegruppen. Deswegen bin ich auch ein absoluter Fan der Selbsthilfe.

Es gibt Hoffnung!



Ralf Mauelshagen bietet an, dass man ihn zu dem Thema auch persönlich ansprechen kann.

Erreichbar ist er per Mail unter ralfmauli68@gmail.com

Hilfen gibt es auch hier:

www.dajeb.de/beratungsfuehrer-online/beratung-in-ihrer-naehe

www.dhs.de/suchthilfe/sucht-selbsthilfe/

Telefonseelsorge

0800 1110111 / 0800 1110222

oder 116 123

Unterstützung findet man ebenso bei den sozialpsychiatrischen Diensten der Gesundheitsämter.

Wenn der Gottesdienst bunt wird

Als es wegen Corona nicht möglich war, sich regelmäßig im Gottesdienst zu treffen und auszutauschen, wurden die Online-Gottesdienste zu einer hilfreichen Zwischenlösung. Als die Versammlungen vor Ort wieder der Normalfall wurden, blieb die Online-Variante als Zusatzangebot bestehen und wird bis heute auch weiterhin gern genutzt. Es gibt aber Grenzen. Einmal im Monat gibt es nun einen „Bunten Gottesdienst“ bei dem die Kamera nicht zuschaut.

Die Kinder- und Jugendmitarbeiter hatten sich gefragt, wie der Gottesdienst neu gedacht werden kann. Dabei wurde das Bedürfnis formuliert, wieder mehr in die Gemeinschaft vor Ort zu investieren und dafür beim Livestream zu kürzen.

Das Ergebnis ist nun: An jedem dritten Sonntag im Monat startet der Gottesdienst wie bisher um 10:00 Uhr, allerdings ohne dass live ins Internet übertragen wird. So soll mehr Raum für Austausch und Zeugnis, für Anbetung, Gebetsgemeinschaft, und Aktionen mit den Kindern geben. Das Programm soll insgesamt bunter werden. Der Kindergottesdienst fängt dann später in den unteren Räumen an. Die Predigt wird anschließend auf dem Video-Kanal der Friedenskirche online gestellt.

Für die Kinder gibt es während des Bunten Gottesdienstes einen besonderen Impuls.



Gebet als Herzschlag unserer Gemeinde

Zum Arbeitskreis Seelsorge gehört ganz wesentlich auch der Bereich Gebet. Das Kernteam um Annegret Aßmann, David Schulze, Jonathan Busch und Marion Grabosch-Pforte trägt diesen Arbeitsbereich mit dem Ziel, das Gebet in unserer Gemeinde zu stärken und weiterzuentwickeln. Das Anliegen ist, Gebet nicht nur punktuell – etwa beim Gebet unter dem Kreuz – sichtbar zu machen, sondern es tiefer und selbstverständlicher in den Alltag unserer Gemeinde zu integrieren. Den Anliegen soll nun auch in den monatlich stattfindenden „Bunten Gottesdiensten“ bewusst Raum gegeben werden.

Gebet ist kein Zusatzprogramm der Gemeinde, sondern ihr geistliches Zentrum. Wo Menschen gemeinsam beten, richten sie sich bewusst auf Gott aus und öffnen Raum für seine Gegenwart, Führung und Kraft. Die Bibel verheißt, dass Christus selbst mitten unter denen ist, die in seinem Namen zusammenkommen (vgl. Matthäus 18,20). Eine betende Gemeinde verlässt sich nicht allein auf eigene Möglichkeiten, sondern vertraut darauf, dass Gott handelt. Gemeinsames Gebet verbindet, trägt durch Krisen, schenkt Hoffnung und hilft, Entscheidungen nicht aus eigener Stärke, sondern im Vertrauen auf Gott zu treffen. Gemeinde wächst dabei nicht, weil sie perfekt ist, sondern weil sie sich gemeinsam von Gott beschenken und erneuern lässt – besonders in Zeiten von Veränderung und Unsicherheit.

Für das Jahr 2026 haben wir deshalb verschiedene Gebetsangebote mit unterschiedlichen Schwerpunkten geplant.

- 📅 **Mo–Do, 30.03.–02.04.2026** Passionszeit
- 📅 **Fr, 10.07.2026** Gebetsabend für die Mission
- 📅 **Sa, 22.08.2026** Gebets- und Grillparty bei Pforte
- 📅 **Mi, 18.11.2026** Buß- und Betttag

Wir möchten Gebet bewusst und vielfältig gestalten: gezielt für Mission beten, im Sommer eine Gebets- und Grillparty feiern und den Buß- und Betttag in besonderer Weise begehen. Den Auftakt bildete die Allianzgebetswoche am 13.01.2026.

Das Gebetsfrühstück im Februar stand unter dem Motto „Wir beten für den Generationenwechsel in unserer Gemeinde“ und unter dem biblischen Leitwort aus 2. Timotheus 1,7:

„Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.“

Ausgehend von einem kurzen Impuls sammeln wir gemeinsam Gebetsanliegen, sangen Lieder und nahmen uns bei einem guten Frühstück Zeit für Austausch und Gemeinschaft. Gestärkt und ermutigt haben wir anschließend gemeinsam für den Generationenwechsel in unserer Gemeinde gebetet. Als Zeichen der Erinnerung und Ermutigung erhielt jede und jeder ein Armband mit den Buchstaben „B“ (Beten) und „G“ (Gebet / Gemeinderat) – eine kleine Eselsbrücke, um den Gemeinderat regelmäßig im Gebet zu begleiten.

In der Passionswoche gab es z.B. täglich eine besondere Zeit für Gebet und Stille mit Impuls und Musik. Ergänzt wurde das ganze durch ein 24-Stunden-Gebet. Verschiedene Gebetsstationen werden vom Gemeindeunterricht vorbereitet, darunter Dank, Fürbitte, Stille, Mission, Anliegen für die Stadt, kreative Formen, Lobpreis sowie das Heiligtum als Raum der Begegnung mit Gott. Den Abschluss bildete ein Lobpreisabend.

Ein Praxisbeispiel: Seit vier Jahren – entstanden aus der Situation des Ukraine-Krieges – trifft sich ein kleiner Gebetskreis aus sechs Personen jeweils mittwochs bis freitags mor-

gens online für etwa 40 Minuten zum gemeinsamen Gebet. Dabei richten die Teilnehmer ihren Blick nicht nur auf die weltpolitische Lage, sondern besonders auf unsere Gemeinde, unsere Kranken, unsere Stadt und unser Land. Immer wieder erleben die Teilnehmer, dass sie selbst am meisten beschenkt werden: durch Gottes Handeln im Alltag, durch Ermutigung und Orientierung aus der Bibel und dadurch, dass die Gebet oft von einzelnen Bibelversen getragen und geleitet werden. Diese Erfahrung möchten die Teilnehmer weitergeben und Mut machen: Gründet eigene kleine Gebetskreise – es lohnt sich.



WiLLmA bietet „Spielraum“ für die Generationen

Dieses Mal stellt Einrichtungsleiter Jonas Elsner die Räumlichkeiten von WiLLmA vor. Kommt man durch die Glastüren der Räume am Hülser Marktplatz, steht man in einem großen hellen Raum, in dem viele verschiedene Angebote stattfinden. Im Nachmittagsbereich werden hier die Tische vor allem genutzt, wenn Hausaufgaben erledigt werden müssen, oder Kinder und Mitarbeiter dort gemeinsam essen.

Doch nicht nur für die Jüngeren ist dieser Ort ein wichtiger Treffpunkt. Jeden Freitag findet hier der Markttreff Tante WiLLmA statt. Ab 10 Uhr lädt das Team jeden ein, sich auf eine heiße frische Waffel und eine Tasse Kaffee mit Freunden zu treffen oder neue Bekanntschaft zu schließen. Diese Zeit wird oft genutzt, um sich über die vergangene Woche auszutauschen oder um die Gemeinschaft zu erleben. Herzliche Einladung also besonders zu diesem Angebot, um Kontakte innerhalb der Stadt zu knüpfen und dadurch vielleicht auch zu Angeboten der Gemeinde einzuladen.

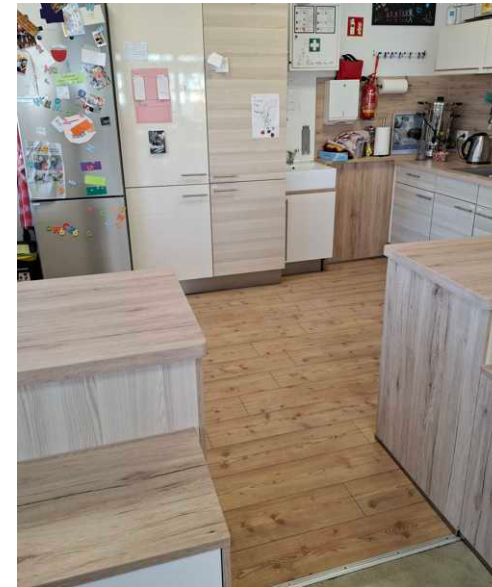
Die angrenzende Küche ist den ganzen Tag in Benutzung. Ob zum Schneiden von Obst für die Müslirunde am Nachmittag, oder die Zubereitung des Abendessens um 18 Uhr - in der Küche ist immer viel Betrieb. Nicht wenig Kinder haben hier zum ersten Mal einen Kochlöffel oder ein Schälmesser in der Hand und helfen aktiv beim Vorbereiten von Mahlzeiten. Zu lernen, wie man gesunde und leckere Gerichte selber kreieren kann (und dabei immer wieder probieren darf) ist für viele Kinder ein Highlight.

Weiter unten befindet sich unsere Kreativecke. Wie der Name es schon verrät, wird hier gebastelt, gemalt und kreativ gestaltet was das Zeug hält. Ob mit Filzstiften oder Acrylfarbe, hier wird alles bunt. Ganze Schiffe werden zusammengeklippt, das eigene Fahrrad winterfest gemacht oder für zu Hause wird ein Schmuckkästchen gebaut. Natürlich erhält hier auch unsere WiLLmA-Kuh jährlich ihr neues Design und wird gemeinsam mit den Kindern farbenfroh gestaltet.

Steigt man dann die Treppe eine Etage höher, findet man einen riesigen Raum vor, der zum Spielen und Toben einlädt. Durch den vielen Platz und die reizarme Gestaltung werden die Kinder animiert, ihre eigene Fantasie zu nutzen und sich in Spielgeschichten zu vertiefen. Natürlich wird dieser Ort auch gerne genutzt um sich sportlich zu betätigen. So wurde Anfang des Jahres ein Boxsack angeschafft, der dazu dient sich in neuen Sportarten auszuprobieren oder einfach die Wut über den versemelten Mathetest rauszulassen. >>



Die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter freuen sich über viele Besucher.



In der WiLLmA-Küche ist immer Betrieb



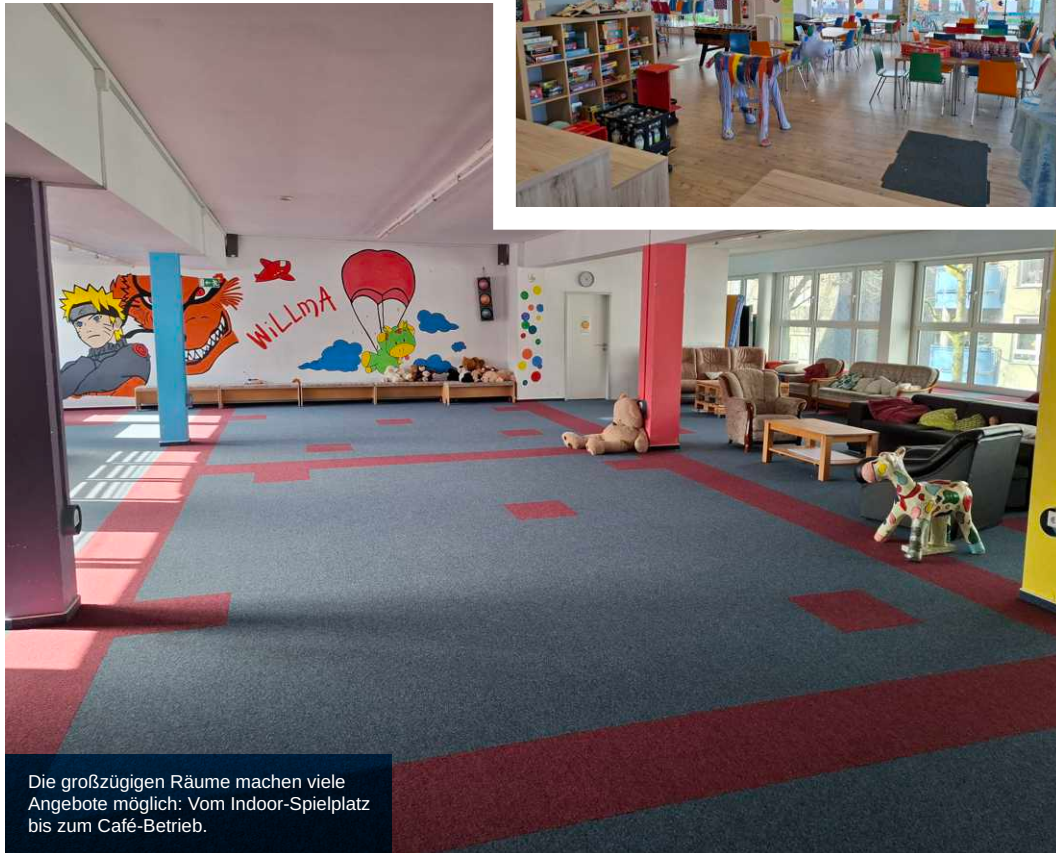
Kreativität und Spaß stehen hoch in Kurs.

Des weiteren finden in der oberen Etage auch die Angebote WILLminis und der KUHle Elterntreff statt, bei denen Eltern mit ihren Kleinkindern die Möglichkeit haben, einen Indoorspielplatz zu nutzen und dabei pädagogische Unterstützung bei alltäglichen Herausforderungen zu bekommen.

WILLmÄ lebt davon seit vielen Jahren konstante Angebote und Elemente mit immer wieder neuen Ideen zu verbinden und so für die Menschen in dieser Stadt ein wichtiger und vor allem zeitgemäßer Anlaufpunkt zu sein. Vielen Dank für alle Unterstützer, die diese Arbeit möglich machen!



Jedes Jahr bekommt die WILLmÄ-Kuh ein neues Design



Die großzügigen Räume machen viele Angebote möglich: Vom Indoor-Spielplatz bis zum Café-Betrieb.

wortundtat in Madagaskar

Hoffnung auf Rädern und lebendiges Wasser:

Unsere Gemeinde ist Partner des Hilfswerkes „wortundtat“ aus Essen und bindet dessen Arbeit in die Gebete mit ein. Aktuell engagiert sich das Werk stark auf Madagaskar. Die Insel ist für Touristen durchaus ein Ort voller Naturschönheiten. Doch hinter der Idylle verbirgt sich eine bedrückende Realität: Der Inselstaat gehört zu den ärmsten Ländern der Welt. Politische Instabilität, verheerende Zyklone und eine mangelhafte Infrastruktur führen dazu, dass Millionen von Menschen ohne Zugang zu medizinischer Basisversorgung oder sauberem Trinkwasser leben. Inmitten dieser Herausforderungen setzt wortundtat mit Unterstützung der Deichmann-Stiftung ein Zeichen christlicher Nächstenliebe.

„Das Engagement in Madagaskar ist kein kurzfristiges Projekt, sondern eine langfristige Investition in die Zukunft der dortigen Bevölkerung,“ sagt Projektkoordinator Jakob Adolf. Ein Herzstück der Arbeit ist die „Madagascar Mobile Clinic“. In einem Land, in dem befestigte Straßen die Ausnahme sind, bringen speziell umgebaute, geländegängige Unimogs ärztliche Hilfe direkt in die entlegensten Dörfer. Diese rollenden Arztpraxen sind für viele die einzige Chance auf Heilung. Monatlich werden so tausende Patienten behandelt, Wunden versorgt und Medikamente ausgegeben. Umgebaut und ausgerüstet wurden die Fahrzeuge in Essen und dann zu ihrem Einsatzgebiet transportiert.

Parallel dazu bekämpft die Stiftung eine der Hauptursachen für Kindersterblichkeit: verunreinigtes Wasser. Durch die Instandsetzung und den Neubau von rund 500 Brunnen erhalten zehntausende Menschen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Damit wird nicht nur Durst gestillt, sondern Leben bewahrt. Ergänzt wird diese diakonische Arbeit durch Bildung: In einer eigenen Landwirtschaftsschule lernen junge Madagassen, wie sie ihre Felder trotz klimatischer Veränderungen effizient bewirtschaften können. Es ist Hilfe zur Selbsthilfe, die Generationen eine Perspektive gibt. >>



Die Klinikmobile meistern auch schwieriges Gelände

Bibelübersetzung als Gemeinschaftsprojekt

Hinzu kommt aktuell ein Bibelübersetzungsprogramm, das auch Bestandteil des christlich-humanitären Engagements der DEICHMANN-Stiftung und des Hilfswerkes wortundtat ist. Das Übersetzungsprojekt zielt auf die kulturelle und geistliche Stärkung der Menschen ab. In Madagaskar ist zwar die Hochlandssprache als Amtssprache verbreitet, doch in vielen Regionen – besonders im Süden – sprechen die Menschen lokale Dialekte wie „Ntandroy“, „Tanosy“, „Masikoro“, „Bara“ oder „Mahafaly“. Die vorhandene Bibelübersetzung von 1835 ist für viele dieser Bevölkerungsgruppen schwer verständlich.

Das Ziel ist es, nun die biblischen Texte in die jeweilige Muttersprache der Menschen zu übersetzen, da Glaubensinhalte so tiefer verstanden werden. Das Projekt ist Teil einer Bildungsinitiative. Das Lesen der Bibel in der

eigenen Sprache soll die Alphabetisierung und das Selbstbewusstsein der lokalen Gemeinschaften fördern. Die Stiftung arbeitet dazu eng mit der Organisation „Together in Bible Translation (TiBT)“ zusammen. Dabei handelt es sich um eine basisorientierte Bewegung, an der verschiedene Konfessionen – u.a. Lutheraner, Katholiken, Anglikaner und Pfingstler – sowie akademische Einrichtungen beteiligt sind.

Die Übersetzungen werden von Teams erstellt, die aus Einheimischen bestehen, um sicherzustellen, dass die Nuancen der jeweiligen Dialekte korrekt getroffen werden.

Weitere Infos unter:

www.deichmann-stiftung.org
www.wortundtat.de



Ein Teil des Problems: So eine Wasserstelle wird zum Waschen, Baden und Trinken genutzt.



Das Team der Mobilien Klinik braucht auch mal eine Pause



Jakob Adolf an einem renovierten Brunnen im Süden Madagaskars



Die Klinikmobile erreichen Orte, an denen noch nie ein Arzt war.

ALPHA-Abende

... gemeinsam Fragen stellen und Glauben entdecken!

- Was hat das Leben für einen Sinn?
 - Wer ist Jesus?
 - Wie lese ich die Bibel?

Wo? Friedenskirche Marl (Bergstr. 138)

Wann? 1 Abend im Monat 19 – 21 Uhr
(Start Do 23.04.2026 / Do 28.05.2026 / Do 25.06.2026)

Was? gemeinsames Essen (Mitbringbuffet),
Video-Impuls, Gespräch in Kleingruppen

Kontakt? christian.richter@friedenskirche-marl.de

Sei dabei!

Jeder Mensch hat Lebensfragen und sollte die Möglichkeit bekommen, diese zu stellen.
Alpha bietet die Chance, über den christlichen Glauben ins Gespräch zu kommen und ihn ganz praktisch zu erleben.



Bibeltreff International in der Friedenskirche Marl

Gottesdienst für unsere Freunde aus dem Ausland
Marl, Bergstr.138. Sonntag, 12.00 – 13.30 Uhr

- essen • singen • beten • Gottes Wort • Komm und bringe einen Freund mit



Ein Update für die Küche

Unsere Küche im Untergeschoss der Gemeinderäume hat ein Update bekommen. Was heißt das konkret? Im Laufe der Jahre ist Feuchtigkeit in das Mauerwerk eingedrungen. Eine Sanierung war daher schon aus hygienischen Gründen erforderlich. Bei dieser Gelegenheit wurde auch in modernere Küchentechnik investiert. Eine neue Spülstraße und ein zweiter Ofen mit Konvektor-Technik wurden eingebaut. Was ist der Vorteil der neuen Geräte?

Da beim Ofen die heiße Luft überall hinkommt, wird z.B. ein Braten von allen Seiten gleichzeitig braun, ohne dass man das Blech drehen muss. Man kann auf mehreren Ebenen backen: So können drei Bleche Kekse gleichzeitig gebacken werden, und alle werden exakt gleich dunkel. Da die Luftbewegung die Wärme schneller an das Lebensmittel überträgt, kann man die Temperatur meist um 20°C niedriger einstellen als bei Ober-/Unterhitze (z. B. 180°C statt 200°C). Und moderne Konvektionsöfen müssen kaum noch vorgeheizt werden. Auch das spart Energie. Mit der neuen Spülstraße lassen sich die Geschirrmengen schneller und bequemer bewältigen.

Die handwerklichen Sanierungsarbeiten wurden in 200 Arbeitsstunden zu 90 Prozent in Eigenhilfe geleistet. Hier haben vor allem Hausmeister Jürgen Wolter zusammen mit

Christian Raub, Astrid und Harald Danelzik, Rajka Andresen und Andrea Terstegen tatkräftig mit angepackt. Astrid gab auch wichtige Impulse für die Planung der neuen Küchengeräte.

Der erste Einsatz der Spülstraße fand beim Gospelworkshop im Januar statt. Der neue Heißluftofen wurde zum ersten Mal beim Ladies-Event im Februar mit über 100 Gästen eingesetzt: „Ohne diese Ausstattung wären wir wohl an unsere Grenzen gekommen“, hieß es vom Helferteam.



Der neue Ofen mit Konvektor-Technik kam erstmalig beim Ladies-Event zum Einsatz.



Die neue Spülstraße bringt eine deutliche Arbeitserleichterung

Der direkte Draht zum Buch

Ist ein Büchertisch in der Gemeinde unnötig in Zeiten der Online-Shops? Nein! Sagt das Team vom Büchertisch. Der Buchverkauf nach den Gottesdiensten bietet eine gute Möglichkeit, um ausgewählte Literatur anzubieten und mit den anderen Besuchern ins Gespräch zu kommen. Die Kontaktaufnahme, insbesondere für neue Besucher, ist ganz ungezwungen möglich. Bei Bedarf kann man auch seinen Wunschtitel hier bestellen. Auskunft gibt Beate Liebert unter Liebert.Beate@gmx.net

Angeboten werden gute, inspirierende Titel, die sich mit Glaubens- und Seelsorgefragen und Lebenshilfe auseinandersetzen sowie Bibeln in verschiedenen Übersetzungen. Daneben gibt es Bücher zur Information und Unterhaltung für alle Altersgruppen. Außerdem laden Geschenke, Karten, Deko-Artikel,

Kalender und vieles mehr zum Stöbern ein. Der Büchertisch ist ein Kommunikations- und Infopunkt für viele Fragen und bereichert das Gemeindeleben – findet das Büchertisch-Team.



Das Team vom Büchertisch freut sich auf den persönlichen Kontakt: Gertrud Kamper, Sigrid Schröder, Angelika Bülow, Beate Liebert (v.l.)

Das Lied der Hirten – Betsy Duffey u. Laurie Myers

In einem Versuch, ihren rebellischen Sohn zu erreichen, schreibt Kate ihren Lieblingspsalm 23 auf einen Zettel und steckt ihn in seine Manteltasche. Doch nicht Matt, sondern der Angestellte einer Reinigung findet ihn. Und so beginnt die Reise des kleinen handschriftlichen Zettels rund um die Welt. Die einfachen, zeitlosen und gleichzeitig so kraftvollen Worte des berühmten Hirtenpsalms kreuzen die Lebenswege von zwölf Menschen und verändern diese für immer. Von einem im Krieg verwundeten Soldaten, einem kurdischen Mädchen auf der Flucht bis hin zu einer kenianischen Marathonläuferin – für jeden von ihnen entfaltet der Psalm eine andere Wirkung. Eine beeindruckende Erzählung über die Kraft biblischer Worte.

Gerth Medien · 19 € · 224 Seiten · Gebundene Ausgabe 12/25



Momente der Hoffnung – Ellen Nieswiodek-Martin (Hrsg.)

Manchmal ist das Leben nicht leicht. Einiges kommt anders als geplant, Krisen ereilen uns aus heiterem Himmel. Davon erzählen Frauen in diesem Buch. Manche erleben, wie ihre Gebete erhört werden, andere erfahren Trost und neuen Lebensmut nach einem Verlust. Wieder andere entdecken gerade im Leid neue Kraftquellen oder erleben, dass Gott überraschend Türen öffnet. Alle Autorinnen haben gelernt, in schweren Zeiten auf Gott zu sehen und erzählen ehrlich und authentisch davon. Ihre Geschichten machen Mut, in schwierigen Phasen nicht aufzugeben, sondern mit Gottvertrauen weiterzugehen – im Wissen, dass Gott auch im Verborgenen wirkt. Ein Buch mit 30 bewegendem, ermutigenden und glaubensstarken Geschichten.

Gerth Medien · 16 € · 160 Seiten · Gebundene Ausgabe 1/26



Neuanfang im Ruhestand – Martin Knispel

Wenn die Kinder aus dem Haus sind und der Beruf in den Hintergrund tritt, beginnt für viele Menschen eine spannende, aber auch herausfordernde Lebensphase. Fragen nach Sinn, Orientierung und erfüllenden Aufgaben rücken in den Vordergrund: Was trägt mich in dieser neuen Zeit? Wo kann ich meine Fähigkeiten einbringen? Wie finde ich Freude und bleibende Erfüllung? Dieses Buch zeigt anhand inspirierender Beispiele, wie Menschen in der zweiten Lebenshälfte neue Wege gegangen sind – ob im Ehrenamt, im Glauben oder in Beziehungen. Der Autor – selbst ein Babyboomer – nimmt seine Leserinnen und Leser mit auf eine persönliche Entdeckungsreise. Mit ehrlichen Einblicken und praktischen Impulsen ermutigt er, Altes loszulassen, neue Horizonte zu entdecken und den Glauben zu finden (oder neu zu vertiefen), der bis ans Ende trägt.

Franke Buch · 15 € · Broschiert 3/26

Mehr als wir je erhofft hatten – Gertraud Schöpflin

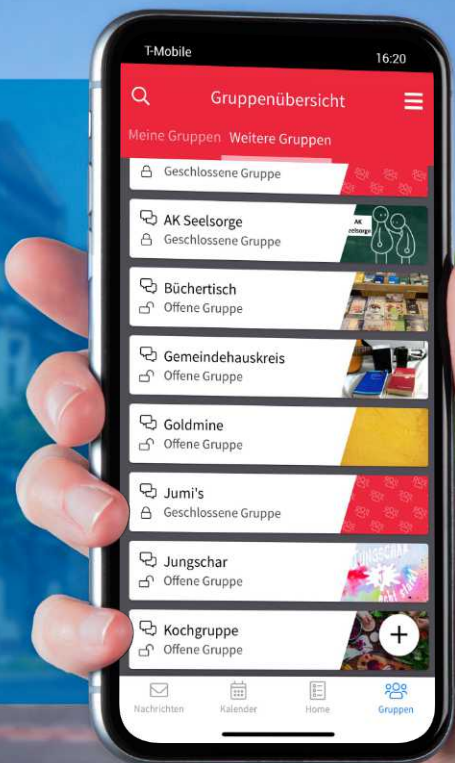
Ein Kind zu bekommen – für viele Paare der innigste Wunsch. Doch was, wenn dieser Traum unerfüllt bleibt? Gertraud Schöpflin erzählt in ihrem bewegenden Buch von der Sehnsucht nach einem eigenen Kind, von flehenden Gebeten, großen Hoffnungen, Rückschlägen und überraschenden Wendungen. Mit großer Offenheit schildert sie ihren Weg vom langen Warten bis hin zum erfüllten Mutterherz, das schließlich zwei angenommene und zwei leibliche Kinder empfangen darf. Dabei gelingt es ihr, die Gefühle einer ganzen Generation von Frauen einzufangen, die im Spannungsfeld zwischen Wunsch, Glauben und Zweifel stehen.

Brunnen Verlag · 15 € · 173 Seiten · Gebundene Ausgabe 1/26



Immer auf dem Laufenden mit unserer kostenlosen Gemeinde-App

Termine, Kontakte, Angebote, Austausch – alles auf einen Blick und an einem Ort.
Alle Daten liegen auf deutschen Servern. Das Angebot ist DSGVO geprüft.
Im Apple App-Store und Google Play Store kostenlos herunterladen
Fragen zur Installation bitte unter info@friedenskirche-marl.de
Und außerdem: Friedenskirche im Netz: www.friedenskirche-marl.de



Download für Android-Smartphones

Download für Apple-Smartphones



Regelmäßige Veranstaltungen

Wochentag	Uhrzeit	Veranstaltung / Ort	Ansprechpartner
Montag wöchentlich	13.00 Uhr	„WiLLmA“	J. Elsner & Team
Dienstag wöchentlich wöchentlich zumeist wöchentlich	09.30 Uhr 13.00 Uhr 20.00 Uhr	Krabbelkreis „WiLLmA“ verschiedene Hauskreise	S. Daniel & Team J. Elsner & Team siehe Faltblatt
Mittwoch wöchentlich wöchentlich 1. Mittwoch im Monat gemäß Terminplan	09.30 Uhr 16.00 Uhr 09.00 Uhr 20.00 Uhr	Seniorenbibelstunde Gemeindeunterricht Seniorenfrühstück Gemeindehauskreis	R. Utsch u. G. Kube J. Busch R. Utsch u. G. Kube S. u. J. Daniel
Donnerstag wöchentlich 2. Donnerstag im Monat 2. Donnerstag im Monat	13.00 Uhr 15.00 Uhr 19.00 Uhr	„WiLLmA“ Frauengesprächskreis / Gemeindecafé Männerkreis	J. Elsner & Team Dr. G. Bülow H. Danelzik & J. Braun
Freitag wöchentlich wöchentlich gemäß Terminplan 4 x im Jahr gemäß Terminplan	17.30 Uhr 10.00 Uhr 19.30 Uhr 19.30 Uhr 20.00 Uhr	Jungschar Markttreff „Tante WiLLmA“ „Open House“ Ladies Event Stille-Gottesdienst	P. Weinert J. Elsner & Team A.-L. u. C. Krause C. Grabosch, A. Mengede, R. Pachollek, L. Berger, A. Danelzik J. Plietker & R. Augenstein
Sonntag wöchentlich wöchentlich wöchentlich wöchentlich wöchentlich monatlich	10.00 Uhr 18.00 Uhr 12.00 Uhr	Gottesdienst Kleinkinderbetreuung „Goldmine“ Kindertreff anschließend Gemeindecafé Jugend Bibeltreff International	C. Richter K. Wentzel & S. Decker S. Decker & Team S. Schröder & Team T. Danelzik

Die zahlreichen Hauskreise (für Jugendliche, Frauen, Männer, „Abenteurer“, ...) sind hierbei nicht aufgeführt. Gerne geben die Mitglieder des Gemeinderates darüber Auskunft und helfen auf Wunsch dabei, den „richtigen“ Hauskreis zu finden.

WOHNMOBILVERMIETUNG VOM PROFI

18 REISEMOBILE MIT
ERSTKLASSIGER AUSSTATTUNG

Urlaub made in Germany

Die Welt vor der Haustür erobern und jeden Tag woanders aufwachen? Unsere hochwertig ausgerüsteten Carado-Reise-mobile sind dafür der perfekte Begleiter, denn die Marke verspricht unbeschwerter Reisefreude in bester Qualität.

Tel. 02365 / 20 217 110

Öffnungszeiten:

Mo bis Fr: 09.00 bis 18.00 Uhr
Samstag: 11.00 bis 13.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Anschrift: Brassertstraße 122, 45768 Marl



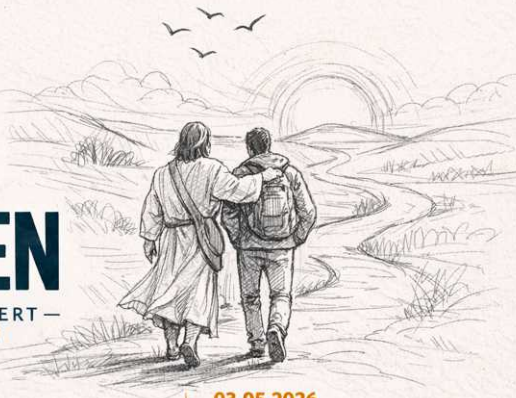
Terminkalender

April			Mai		Juni		
1 Mi	Urlaub CR	Genuss mit Impuls Passionsabend	1 Fr	1. Mai-Wanderung	1 Mo	Seniorenfreizeit	23
2 Do		Passionsabend	2 Sa		2 Di		
3 Fr		Karfreitag	3 So		3 Mi		
4 Sa			4 Mo	19	4 Do		Fronleichnam
5 So		Ostern	5 Di		5 Fr		
6 Mo		Ostermontag	6 Mi	Genuss mit Impuls	6 Sa		
7 Di			7 Do	Frauengesprächskreis	7 So		
8 Mi			8 Fr		8 Mo		24
9 Do		Frauengesprächskreis, Männerkreis	9 Sa		9 Di		
10 Fr			10 So	Muttertag	10 Mi		
11 Sa			11 Mo	20	11 Do		Frauengesprächskreis, Männerkreis
12 So			12 Di		12 Fr		
13 Mo		16	13 Mi	Bundesrat in Kasse	13 Sa		Sommer-Action-Tag ?
14 Di		Frauen-Geburtstagskaffee	14 Do		14 So		Bibeltreff Internat.
15 Mi			15 Fr		15 Mo		25
16 Do		AK Seelsorge	16 Sa		16 Di		
17 Fr		GL	17 So		17 Mi		
18 Sa			18 Mo	21	18 Do		AK Seelsorge
19 So			19 Di		19 Fr		OpenHouse
20 Mo		17	20 Mi		20 Sa		
21 Di			21 Do	AK Seelsorge, Männerkreis	21 So		
22 Mi			22 Fr		22 Mo		26
23 Do			23 Sa		23 Di		
24 Fr		Ladies Event	24 So	Pfingsten	24 Mi		
25 Sa			25 Mo	Pfingstmontag	25 Do		
26 So		Bibeltreff Internat.	26 Di		26 Fr		GL
27 Mo		18	27 Mi		27 Sa		
28 Di			28 Do		28 So		Hof-Fest nach Godi
29 Mi			29 Fr	GL	29 Mo		27
30 Do			30 Sa	LV-Runder Tisch	30 Di		
			31 So	Segnung Krabbelkinder			

PREDIGTREIHE IN
FRIEDENSKIRCHE

JESUS NACHFOLGEN

– JÜNGERSCHAFT, DIE LEBEN VERÄNDERT –



19.04.2026
Bleibt in mir
– Die Kraftquelle der Jüngerschaft

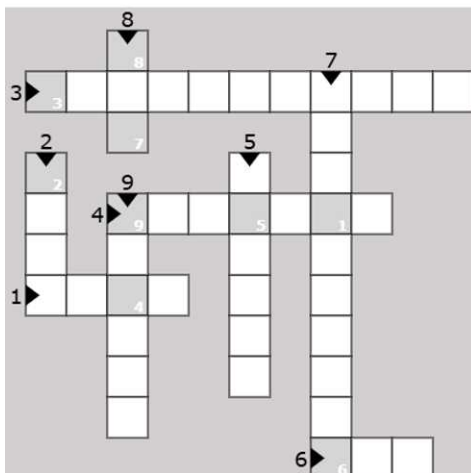
26.04.2026
Gemeinsam unterwegs
– Jüngerschaft in Gemeinschaft

03.05.2026
Dienen wie Jesus
– Der Weg nach unten

17.05.2026
Gesendet in die Welt
– Missionale Jüngerschaft

24.05.2026
Geistgeleitet leben
– Kraft für die Nachfolge

31.05.2026
Multiplikation
– Vom Jünger zum Jüngermacher



- Bruder von Jakob (AT)
- Es ist also noch eine ... vorhanden für das Volk Gottes.
- Erneutes Erscheinen
- Engel, der Zacharias besuchte
- Futterbehältnis
- Jüngstes Kind von Kati und Consti
- War vor 2025 Jahren in Bethlehem rar
- Siehe, ich mache alles ...
- Nun aber bleiben ..., Hoffnung, Liebe

1 2 3 4 5 6 7 8 9

Erstellt mit XWords - dem kostenlosen Online-Kreuzworträtsel-Generator
<https://www.xwords-generator.de/de>

Kontakte

- Anschrift:** Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde (Baptisten), Bergstraße 138, 45770 Marl (Drewer)
- Hausmeister:** Jürgen Wolter, 02365 - 964 264, E-Mail: hausmeister@friedenskirche-marl.de
- Gemeindeleiter:** Peter Bülow, Wendlandstr. 33, 45770 Marl, 02365 - 1 23 56
E-Mail: p-gemeinde@buelow-marl.de
- Pastor:** Christian Richter, Bergstr. 138, 45770 Marl, 02365 - 887 36 20
Mobil: 01577 - 517 12 75
E-Mail: christian.richter@friedenskirche-marl.de
- Jugendreferent:** Jonathan Busch, Bergstr. 138, 45770 Marl, 02365 - 887 36 19
Mobil: 0151 - 543 399 01
E-Mail: jonathan.busch@friedenskirche-marl.de
- Arbeitskreis** Esther Will, 0151 / 428 865 82
Diakonie: E-Mail: diakonie@friedenskirche-marl.de
- Homepage:** www.friedenskirche-marl.de
- Social Media:** Facebook: [friedenskirche-marl](https://www.facebook.com/friedenskirche-marl) / Instagram: [friedenskirche_marl](https://www.instagram.com/friedenskirche_marl)
YouTube: [Friedenskirche Marl](https://www.youtube.com/FriedenskircheMarl)
Instagram Jugend: [yougend.fkmarl](https://www.instagram.com/yougend.fkmarl)
- Bankverbind. der Gemeinde:** Sparkasse Vest
IBAN: DE03 4265 0150 0060 0465 88
BIC: WELADED1REK

Impressum:

- Herausgeber:** Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde (Baptisten) Marl
- Verantwortlich:** Ulrich Effing E-Mail Redaktion: Ulrich.Effing@gmx.net
- Fotos:** pixabay, unsplash, Friedenskirche Marl, Ulrich Effing
- Layouter:** Florian Bollmann
- Auflage:** 250 Exemplare und online als PDF über www.friedenskirche-marl.de
- Druck:** news-media, Marl

Das Gemeindeinfo „Blickwinkel“ erscheint vierteljährlich zu Beginn eines neuen Quartals und wird kostenlos an alle Mitglieder, Freunde und Gäste unserer Gemeinde verteilt. Wir danken all denen, die – genannt oder ungenannt – an dieser Ausgabe des Gemeindeinfos mitgewirkt haben sehr herzlich für diese Mitarbeit. Ausführliche, aktuelle Informationen über die einzelnen Gruppen, Gottesdienste und besondere Veranstaltungen gibt es in einer monatlichen Terminübersicht – erhältlich in der Friedenskirche und auf der Homepage unter www.friedenskirche-marl.de und in der Gemeinde-App.

The background is a detailed painting of a tree trunk, showing concentric growth rings in shades of blue, grey, and brown. Several dark, jagged cracks run across the surface. A small, vibrant green plant with five leaves is growing from one of the cracks in the upper center. The overall texture is painterly and expressive.

GOTT SPRICHT

Off. 21,5

SIEHE
ICH
MACHE
ALLES
NEU